

Bei beiden Signalen ergab sich also die gleiche Aufnahmegenaugigkeit des einzelnen Sekundensignals von  $= + 0,075$ .

Die Abbildungen 24—27 zeigen zwei Berliner Signalstationen, die Anlage der Treptow-Sternwarte ([Abb. 24 u. 25](#)) und die Station der Normalzeit-Gesellschaft (Abb. 26 u. 27). In beiden Fällen gelangte ein ca. 18 m hoher Mast als Träger der Antenne zur Aufstellung. Als Hörempfänger dient ein Apparat der vorher beschriebenen Type.

Die Gesellschaft „Normalzeit“ ist bekanntlich Zentralstelle für die Weitergabe der genauen astronomischen Zeit an die Eisenbahn- und Postverwaltung. Die Zeitabgabe erfolgt jeden Morgen selbsttätig nach Angabe



Abb. 24. Zeitsignalstation der Treptow-Sternwarte.

der Königl. Sternwarte an die genannten Behörden, welche auf ihrem Telegraphennetze die Weitergabe über ganz Deutschland vermitteln. Die Empfangsstation dient auch

hier zur Kontrolle der Präzisionsuhren. Die Anlage der Treptow-Sternwarte ist seit dem Dezember 1910, die der Normalzeit-Gesellschaft seit dem September 1911 im Betrieb.

Schließlich geben wir noch in Abbildung 28 u. 29 die Empfangsstation der Städtischen Chemieschule in Mülhausen i. Elsaß wieder. Als Antennenträger ist ein Schornstein verwendet worden; die Antenne besteht aus 6 Einzeldrähten. Der Empfangsapparat ist ein Hörempfänger kleinerer Type. Im Gegensatz zu dem vorher beschriebenen hat dieser Empfänger nur einen Detektor, ferner fehlt die Prüfeinrichtung. Die Anlage wird von dem Leiter der Chemieschule, Herrn Privatdozenten der Physik Dr. Hans Zickendraht zu wissenschaftlichen Versuchen und Vorführungen benutzt. Mit allen diesen Anlagen können neben dem Zeitsignal auch andere drahtlose Nachrichten aufgenommen werden, da die Apparate eine Abstimmung auf alle Wellenlängen von ca. 200—2500 m zulassen.

Die Erfahrungen, welche man mit den Zeitsignalen machte, ließen den hohen Wert dieser Einrichtung für praktische und wissenschaftliche Zwecke erkennen. Es erschien daher angebracht, die in den verschiedenen Ländern getroffenen Einrichtungen zu gemeinschaftlicher Arbeit zu vereinigen und eine einheitliche Regelung des Zeitsignaldienstes herbeizuführen. Dieser Aufgabe unterzog sich eine internationale Konferenz, welche vom 15.—27. Oktober v. Js. in Paris stattfand. Der Gedanke einer solchen internationalen Verständigung war schon 1910 von Tissot geäußert worden. Fast zu derselben Zeit war Geheimrat Foerster, der außerordentlich verdiente frühere Direktor der Berliner Sternwarte unabhängig von Tissot mit diesem Plane hervorgetreten.